



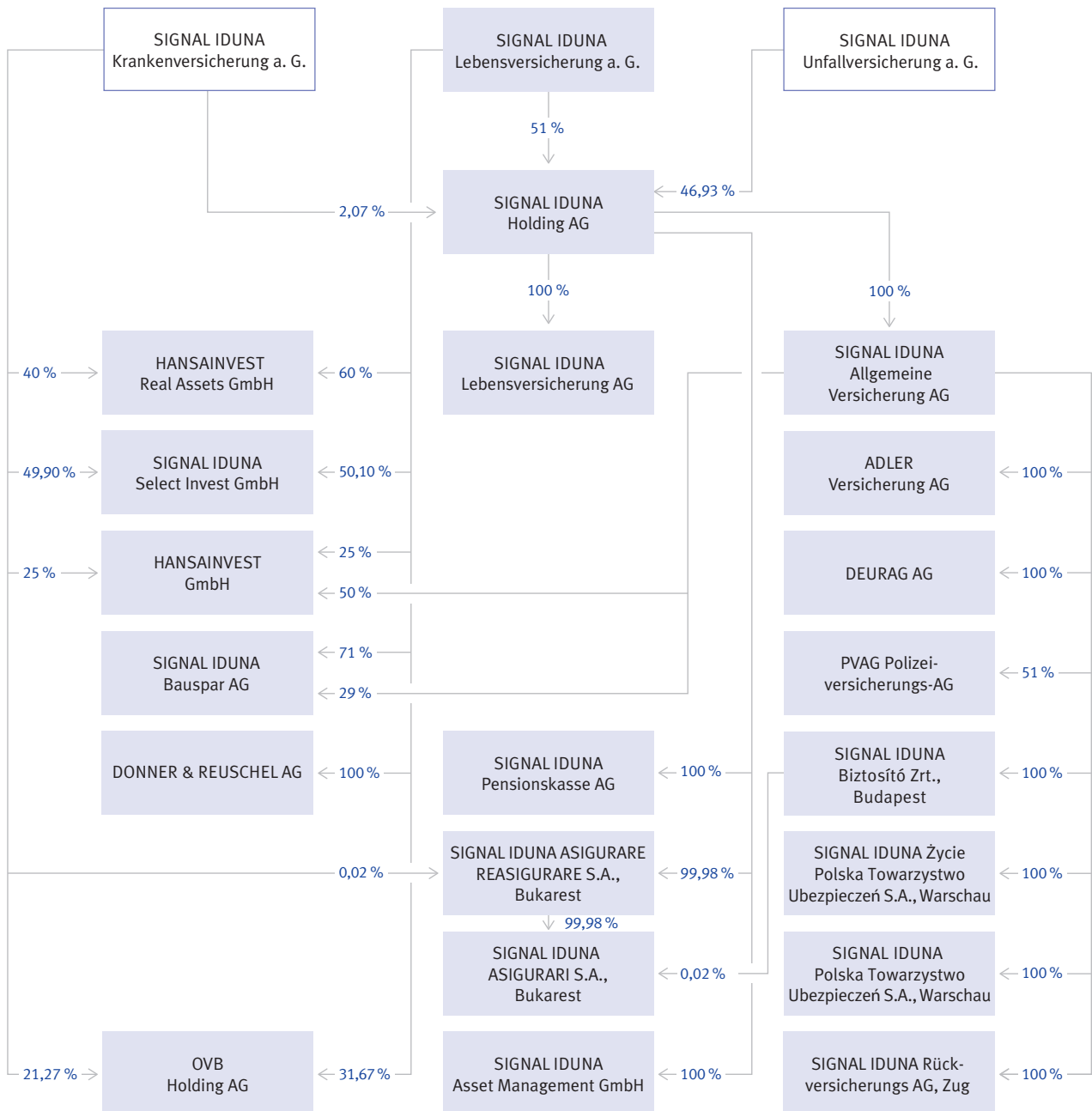
Geschäftsbericht 2023

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

		2023	2022	2021
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,234	1,213	1,201
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,954	1,999	1,924
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,480	2,483	2,502
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	8,039	7,670	7,475
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.399	1.409	1.438
Krankenversicherung		3.239	3.196	3.137
Schaden- und Unfallversicherung		1.801	1.669	1.559
Rückversicherung		207	194	183
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		167	160	159
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		1.060	2.148	4.961
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.634	1.613	1.538
Krankenversicherung		2.748	2.644	2.487
Schaden- und Unfallversicherung		1.160	1.045	1.205
Rückversicherung		132	125	125
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.434	22.553	22.683
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		28.519	27.605	26.635
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.980	3.885	3.762
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		795	783	741
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.191	1.098	1.127
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		31.869	30.548	31.350
Assets Under Management im Bankgeschäft		13.954	14.249	16.593
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeitende		8.173	7.950	7.777
Haupt- und nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler		20.101	20.402	20.603

* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung in %
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	174.805	176.862	177.871	179.680	180.052	+ 0,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	TEUR	130.730	144.017	129.828	123.781	121.877	- 1,5
Schadenquote (brutto)*	%	74,6	81,3	73,0	68,8	67,6	- 1,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	52.043	52.533	51.958	52.638	53.434	+ 1,5
Kostenquote*	%	29,7	29,7	29,2	29,3	29,6	+ 0,3
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	Stück	1.153.475	1.143.115	1.129.410	1.124.606	1.112.122	- 1,1
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	188.832	210.200	188.125	183.060	184.162	+ 0,6
Kapitalanlagen	TEUR	403.289	423.416	436.585	468.707	497.452	+ 6,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	126	- 11.178	2.000	5.390	7.214	+ 33,9

* in % der verdienten Bruttobeiträge

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Geschäftsbericht 2023
Hauptversammlung am 8. Mai 2024

6	Lagebericht
25	Jahresabschluss
26	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023
28	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023
	Anhang
32	Bilanzierung- und Bewertungsmethoden
38	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2023
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023
50	Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2023
52	Sonstige Angaben
54	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
62	Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Lagebericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist alleiniger Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe und alleiniger Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisation der SIGNAL IDUNA Gruppe tätig. Der Schwerpunkt bei beiden Marken liegt im Privatkundengeschäft.

Die DEURAG ist der elftgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands (Quelle: Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds/Schaden- und Unfallversicherung 2022). Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Standort unseres Unternehmens ist Wiesbaden.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das Jahr 2023 war erneut von großen Herausforderungen geprägt. Der fortdauernde Krieg in der Ukraine, der drohende Flächenbrand im Nahostkonflikt und die damit einhergehende Zunahme von geopolitischen Spannungen, die hartnäckige Inflation sowie die hohen Zinsen wirkten sich belastend auf die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft aus.

Positive Impulse ergaben sich für die Konjunktur aus der Bewältigung der Corona-Pandemie sowie der teilweisen Auflösung von Material- und Lieferengpässen. Die Inflationsrate im Euroraum fiel im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 2,9 % und näherte sich somit dem EZB-Ziel von 2,0 %.

In den USA wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,0 %. Das BIP Chinas als zweitgrößte Volkswirtschaft stieg um 5,0 %. Dagegen wuchs die europäische Wirtschaft lediglich um 0,8 %.

Deutschland befindet sich seit über einem Jahr im Abschwung und rutschte 2023 in eine Rezession. Die schwache gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland hat vielfältige Gründe. Die geopolitischen Spannungen und die damit einhergehende schwache Weltwirtschaft belasten Deutschland als Exportnation stärker als die anderen Länder Europas. Auch die weltweit gestiegenen Zinsen dämpfen weiterhin die Nachfrage nach deutschen Waren. Die hohen Zinsen treffen ebenfalls die Bauwirtschaft, wo zahlreiche Insolvenzen zu beobachten waren. Der Krieg in der Ukraine führte zu einem Energieschock. Dieser belastete die deutschen Haushalte und Unternehmen in besonderem Maße. Der haushaltspolitische Spielraum der Bundesregierung wurde zudem im November 2023 unerwartet mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts eingeschränkt.

Diese Entwicklungen stellen Deutschland vor große Herausforderungen. So entwickelte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 insgesamt schwach. Das preisbereinigte BIP war 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Die konjunkturelle Schwäche kam auch auf dem Arbeitsmarkt an. Aber durch den fortschreitenden Arbeitskräftemangel und die rückläufige demografische Entwicklung war der Anstieg der Arbeitslosen auf ca. 2,6 Millionen Personen eher moderat.

Die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – lag 2023 bei 5,9 %.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Nach den enormen Turbulenzen des Vorjahres entwickelten sich die Kapitalmärkte 2023 trotz einer durch Zinsanstieg und Inflation belasteten Konjunktur letztendlich deutlich besser als zu Beginn des Jahres erwartet. An den Immobilienmärkten hingegen kam es zu Einbrüchen, die insbesondere das Projektentwicklungsgeschäft betrafen und hier bereits zu Insolvenzen führten.

Als Reaktion auf die weiterhin hohen Inflationsraten setzten die Notenbanken ihren 2022 begonnenen

Zinserhöhungskurs fort. Die US-Notenbank (FED) erhöhte den Leitzins in den ersten sieben Monaten des Jahres in vier Schritten um 1,0 %-Punkte auf 5,5 %, während die Europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins bis September in sechs Schritten um 2,0 %-Punkte auf 4,5 % an hob. Parallel wurde der Einlagenzins von 2,0 % am 31. Dezember 2023 auf 4,0 % erhöht. Angesichts fortgesetzt rückläufiger Inflationsraten blieben die Leitzinsen im weiteren Jahresverlauf unverändert.

Im Gegensatz zu den massiven Wertverlusten im Jahr 2022 erholten sich die Kurse der zinstragenden Papiere 2023 in Summe wieder. So lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen am 31. Dezember 2023 bei 2,02 % und damit 0,55 %-Punkte unter dem Jahresresultimo 2022. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen lag zum 31. Dezember 2023 bei 3,88 % und damit konstant zum Vorjahresstand. Die Entwicklung zeigte sich jedoch im Jahresverlauf ausgesprochen volatil mit einem deutlichen Rückgang im Frühjahr angesichts einer befürchteten Bankenkrise und Höchstständen im Oktober. Im weiteren Verlauf sanken die Zinsen dann wieder deutlich auf das Jahresendniveau. Beide Zinskurven blieben aufgrund weiterhin bestehender Rezessionsängste auch 2023 invers.

Die Aktienmärkte entwickelten sich 2023 trotz schwieriger konjunktureller und geopolitischer Rahmenbedingungen deutlich positiv. So stieg der DAX 40 zum 31. Dezember 2023 auf 16.752 Punkte und verzeichnete somit einen Wertzuwachs von 20,3 %. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – entwickelten sich ähnlich positiv und verzeichneten einen Gewinn von 19,2 % gegenüber dem Jahresresultimo 2022 bei einem Stand von 4.522 Punkten.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte. Sie ermöglichen wirtschaftliche Aktivitäten und Innova-

tionen, indem sie Risiken übernehmen. Damit fördern sie Wohlstand und Beschäftigung. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie Naturkatastrophen oder Pandemien erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Nachfrage nach Versicherungsschutz ist nur zum Teil konjunkturabhängig. Auf der einen Seite ist die Risikowahrnehmung der Kundinnen und Kunden in Krisen, wie extremen Unwetterereignissen, dem Ukraine-Krieg oder der Corona-Pandemie, hoch. Dies erhöht die Nachfrage nach Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite stellen die Auswirkungen der hohen Inflation die Versicherer vor große Herausforderungen. Die eingetrübte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte und der damit einhergehende Kaufkraftverlust bei den Konsumenten wirken sich negativ auf die Nachfrage nach Versicherungsleistungen aus. Zusätzlich beeinflussen die sinkende Arbeitsplatzsicherheit, Kurzarbeit und Unternehmensinsolvenzen die Versicherungsnachfrage negativ.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von rund 1,8 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die langfristige Ausrichtung ihrer Kapitalanlagen sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten, die aufgrund der hohen globalen Vernetzung immer volatiler werden. Mit ihren Investitionen unterstützen die Versicherer auch die Finanzierung von Infrastruktur, neuen Technologien und Nachhaltigkeit.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch. Themen wie die Extremwetterereignisse, eine hohe Inflation, die hohe Staatsverschuldung, die weiter voranschreitende Digitalisierung, immens hohe Regulierungsanforderungen, neue Risikolandschaften, bedingt durch den demografischen Wandel, und die Veränderung des Klimas sowie ein hoher Umsetzungsdruck bei der Nachhaltigkeit beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche. Die deutschen Versicherer bekennen sich zu ihrer Verantwortung und richten ihr Handeln zunehmend an Nachhaltigkeitszielen aus. Hierbei stehen

insbesondere Klimaschutz, faire Arbeitsbedingungen sowie Gerechtigkeit und Sicherheit im Vordergrund. Versicherungen können mit nachhaltigen Kapitalanlagen diese gesellschaftlichen Ziele wirkungsvoll unterstützen. Für die etablierten Versicherer gilt es, die neuen Trends aktiv zu gestalten, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, insbesondere vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der Beitragseinnahmen in Höhe von 0,6 % auf 224,7 Mrd. EUR. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 6,8 % auf 84,5 Mrd. EUR. Die Beiträge der Privaten Krankenversicherungen stiegen um 2,3 % auf 48,2 Mrd. EUR. Die Beiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, sanken um 5,2 % auf 92,0 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge sanken um 0,1 % auf 66,3 Mrd. EUR, ebenso sanken die Einmalbeiträge um 16,1 % auf 25,7 Mrd. EUR.

Besondere Ereignisse im Berichtsjahr

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellte sich im Berichtsjahr erneut sehr herausfordernden Rahmenbedingungen. Die stark gestiegenen Preise, weitere Zinserhöhungen in kurzen zeitlichen Abständen durch die Notenbanken sowie die Material- und Lieferengpässe insbesondere in der Baubranche haben weiterhin einen starken Einfluss auf die wirtschaftliche Lage. Dem immer stärker werdenden Arbeitskräftemangel, der viele Branchen und auch die SIGNAL IDUNA Gruppe vor Herausforderungen stellt, wurde mit vielfältigen Maßnahmen begegnet.

Um die Entwicklung von kundenorientierten Produkten und Dienstleistungen zu beschleunigen, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Dezember 2022 eine strategische Partnerschaft mit Google Cloud ins Leben gerufen, die 2023 ausgeweitet wurde. Kundinnen und Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe werden zukünftig von neuen, cloudbasierten Versicherungsprodukten und -dienstleistungen sowie dem Einsatz von künstlicher Intelligenz profitieren.

Kapitalmarkt, Regulatorik, Kundenverhalten und damit auch das Geschäftsmodell der Versicherung sind im Wandel. Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat 2023 ihr Transformationsprogramm VISION 2023 erfolgreich abgeschlossen. Es ging darum, das Geschäftsmodell grundlegend zu transformieren, um als Unternehmen flexibler, antizipativer und schneller auf die Veränderungen im Markt und auf Kundenwünsche zu reagieren.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 6,8 % auf 84,5 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Unfallversicherung blieb die Beitragseinnahme bei 6,6 Mrd. EUR. Die Anzahl der Verträge ging im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % zurück und lag 2023 bei 24,9 Mio. Verträgen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen auch im Jahr 2023. Der Anstieg um 4,8 % auf 30,5 Mrd. EUR fiel deutlich höher aus als noch im Jahr 2022. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um 1,8 % auf insgesamt 131,0 Mio. Verträge.

In der Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen für die private (+13,5 %) und gewerbliche Sach (+12,0 %) jeweils deutlich auf insgesamt 28,8 Mrd. EUR. Die Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 16,5 % auf 11,8 Mrd. EUR.

Ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 8,5 Mrd. EUR war auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

In der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beiträge um 2,5 % auf 4,8 Mrd. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2023 auf 65,4 Mrd. EUR (+12,7 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 1,5 % zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) lag bei rund 76 %.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden gegenüber dem Jahr 2022 um 14,9 % auf 30,0 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) zeigte einen auch inflationsbedingten Anstieg auf 111,0 % (Vorjahr: 101,2 %).

Die Aufwendungen für Schäden in der Sachversicherung stiegen um 17,8 % auf 20,9 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg von 97,5 % auf rund 99,0 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand für Schäden auf 5,3 Mrd. EUR. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg um 0,9 %-Punkte auf ca. 85,0 %.

In der Rechtsschutzversicherung war ein Anstieg der Leistungen auf 3,4 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die Schaden-Kostenquote (brutto) stieg auf rund 97,0 % (Vorjahr: 91,0 %).

Die Schaden-/Unfallversicherung weist im Jahr 2023 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,6 Mrd. EUR aus.

II. Geschäftsverlauf

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Beiträge, die Schaden-Kostenquote, das gesamte Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Neu- und Erhöhungsgeschäft, Beitragseinnahmen sowie Bestandsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich das Neu- und Erhöhungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr von 11.074 TEUR um 762 TEUR auf 11.836 TEUR erhöht.

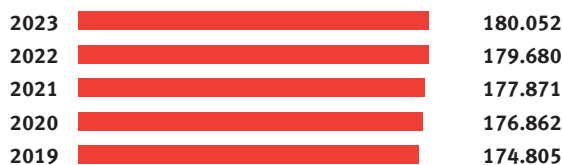
In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb

gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist die Anzahl der Versicherungsverträge von 1.124.606 im Vorjahr um 1,1 % auf 1.112.122 zurückgegangen.

Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr von 179.680 TEUR um 0,2 % auf 180.052 TEUR gestiegen. Die Rückversicherungsbeiträge betragen -1 TEUR (Vorjahr 4 TEUR).

Gebuchte Bruttobeiträge 2019 – 2023

in TEUR



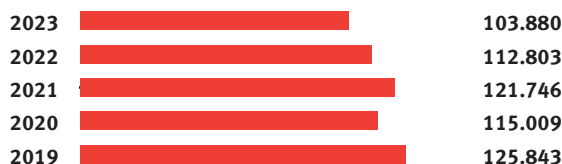
Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im Jahr 2023 sind inklusive der telefonischen Rechtsberatung sowie der Online-Rechtsberatung 184.162 Schäden gemeldet worden. Damit hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen gegenüber dem Vorjahr von 183.060 um 0,6% erhöht.

Die Bruttoschadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten sind gegenüber dem Vorjahr von 112.803 TEUR um 7,9 % auf 103.880 TEUR gesunken.

Bruttoschadenzahlungen 2019 – 2023

in TEUR



Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr von 337.080 TEUR um 17.996 TEUR auf 355.076 TEUR er-

höht. Hintergrund ist im Wesentlichen die allgemeine Stärkung der Schadenrückstellung.

Insgesamt betragen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 121.877 TEUR und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr von 123.781 TEUR um 1.904 TEUR verringert. Die bilanzielle Schadenquote brutto verringert sich gegenüber dem Vorjahr von 68,8 % um 1,2 %-Punkte auf 67,6 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr von 29,3 % um 0,3 %-Punkte auf 29,6 % gestiegen. Damit liegen sie mit 53.434 TEUR um 1,5 % über dem Vorjahresbetrag von 52.638 TEUR. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf einen Anstieg der Provisionen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beträgt 5.177 TEUR und ist damit gegenüber dem Vorjahr von 3.647 TEUR um 1.530 TEUR gestiegen. Das Rückversicherungsergebnis ist von 43 TEUR um 66 TEUR auf -23 TEUR gefallen, sodass das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung von 3.690 TEUR um 1.464 TEUR auf 5.154 TEUR gestiegen ist. Das positive Ergebnis spiegelt sich mit 97,2 % weiterhin in einer Schaden-Kostenquote von unter 100,0 % wider. Die Quote ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,9%-Punkte verbessert.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Kapitalanlagebestand von 468.707 TEUR um 28.745 TEUR auf 497.452 TEUR erhöht.

Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

Bestand der Kapitalanlagen

	2023 TEUR	2022 TEUR
Grundbesitz	5.220	5.499
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	163	346
Sondervermögen	131.647	131.709
Inhaberschuldverschreibungen	202.377	167.969
Namenschuldverschreibungen	128.004	129.943
Schuldscheinforderungen/Darlehen	8.300	14.300
Einlagen bei Kreditinstituten	21.700	18.900
Andere Kapitalanlagen	16	16
Gesamt	497.452	468.707

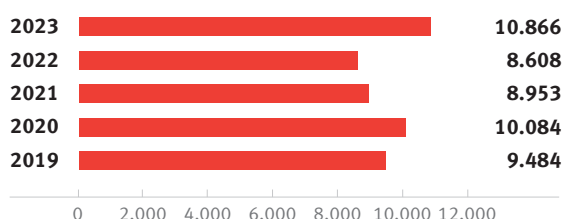
Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2023 fällt mit 10.866 TEUR um 2.258 TEUR höher aus als im Vorjahr mit 8.608 TEUR.

Das Geschäftsjahresergebnis beinhaltet Erträge aus Sondervermögen von 2.416 TEUR, die gegenüber dem Vorjahr mit 397 TEUR um 2.019 TEUR höher ausfallen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt mit 2,3 % um 0,8 %-Punkte über dem Vorjahreswert von 1,5 %. Die Nettoverzinsung liegt mit 2,3 % um 0,4 %-Punkte über dem Vorjahreswert von 1,9 %.

Kapitalanlageergebnis 2019 – 2023

in TEUR



Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungs-technischen Geschäft ist von 5.317 TEUR im Vorjahr um 1.357 TEUR auf 6.674 TEUR gestiegen. Dadurch ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von 9.007 TEUR um 2.821 TEUR auf 11.828 TEUR gestiegen.

Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 7.214 TEUR, der gegenüber dem Vorjahr von 5.390 TEUR um 1.824 TEUR gestiegen ist. Das Ergebnis liegt damit über unseren Erwartungen.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Der leichte Anstieg der Beiträge für eigene Rechnung ist erwartungsgemäß eingetreten.

Der deutliche Rückgang der Zahlungen für Versicherungsfälle liegt über unseren Erwartungen. Trotz der höheren Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist der prognostizierte Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle eingetreten. Die Schadenquote hat sich somit erwartungsgemäß reduziert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich erwartungsgemäß wegen gestiegener Provisionsaufwendungen leicht erhöht. Gleiches gilt für die Kostenquote.

In der Folge liegt die Schaden-Kostenquote der Prognose entsprechend erneut unter 100%.

Das laufende Kapitalanlageergebnis liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Entgegen unserer Erwartungen liegt das sonstige Ergebnis deutlich unter dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf Rückstellungen für Abfindungen zurückzuführen.

Der deutlich positive Jahresüberschuss übertrifft unsere Prognose.

Vermögenslage

Zur Stärkung der Eigenmittel im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II bestehen zwischen der DEURAG und der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 10.000 TEUR sowie zwei Schuldscheindarlehen mit Nachrangvereinbarung über jeweils 5.000 TEUR. Die Nominalverzinsung der Darlehen beläuft sich auf 3,810 % p.a., 3,785 % p.a., 3,190 % p.a. bzw. 5,530 % p.a.

Die Hauptversammlung vom 25. Mai 2023 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2022 zugestimmt und damit verbunden 5.390 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote der DEURAG (bezogen auf die Bilanzsumme) ist gegenüber dem Vorjahr von 12,0 % um 0,7 %-Punkte auf 12,7 % gestiegen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Mit Beschluss vom 3. Mai 2022 legte der Aufsichtsrat fest, dass bis zum 30. Juni 2027 von den Mandaten im Vorstand weiterhin ein Mandat und von den Mandaten im Aufsichtsrat zwei Mandate mit Frauen besetzt werden. Die festgelegte Zielgröße wurde bislang weder für den Aufsichtsrat noch für den Vorstand erreicht. Die Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand haben dazu geführt, dass die festgelegte Besetzung mit Frauen weiterhin nicht erreicht worden ist. Aus Gründen der persönlichen und fachlichen Qualifikation hat man sich für die derzeitigen Organmitglieder entschieden.

Weiterhin legte der Vorstand der DEURAG für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes eine bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielquote von 30 % fest. Die zu erreichende Zielgröße für die erste Führungsebene lag bei ihrer Festlegung im Geschäftsjahr 2017 bereits über 30 % und wird seitdem beibehalten. Die zu erreichende Zielgröße für die zweite Führungsebene lag im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls bei über 30 %.

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile unseres Unternehmens.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

IV. Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über wesentliche Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufga-

ben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die **Risikokultur** des Unternehmens fördert durch eine offene Kommunikation und einen kritischen Dialog das Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der DEURAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der DEURAG, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Risikostrategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus sind Anlässe definiert, die eine Ad-hoc-Überprüfung erfordern, wie beispielsweise die Aktualisierung der Geschäftsstrategie oder signifikante Änderungen des Gesamtrisikoprofils.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung zusammen. Die wesentlichen Bestandteile in diesem Zusammenhang werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren durchgeführt. Darüber hinaus findet eine jährliche Emerging-Risk-Inventur statt. Bei dieser werden neu auftretende Ereignisse oder zunehmende Trends berücksichtigt, die das Geschäftsumfeld der DEURAG betreffen, wobei deren Ursachen nicht oder nicht direkt von der DEURAG bzw. der SIGNAL IDUNA Gruppe beeinflussbar sein können.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Bereits getroffene Gegenmaßnahmen sind zu berücksichtigen (Netto-Bewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum. Materielle Änderungen des Risikoprofils sowie bedeutende Entscheidungen und Ereignisse führen darüber hinaus zur Durchführung eines nichtregelmäßigen bzw. Ad-hoc-ORSA.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, das den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und den Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestuftes Risiko erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand. Darüber hinaus sind Sachverhalte definiert, die eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung auslösen. Ereignisse und Entwicklungen mit Auswirkungen auf die Risikolage und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und in die Berichterstattung integriert. Hierzu zählen aktuell insbesondere die Themenfelder Inflation und Zinsanstieg sowie Sondergruppen im Leistungsbereich. Die Berichterstattung zu den Kapital-

anlagerisiken ist Gegenstand einer bestehenden konzerninternen Funktionsausgliederung.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Unser Risikomanagementsystem umfasst auch ausgelagerte Prozesse/Funktionen, da Risiken auch hieraus resultieren können. Für neue Ausgliederungen und die Überwachung bestehender Ausgliederungen wurde ein strukturierter Ausgliederungsprozess etabliert.

Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2023 Schulungen angeboten und durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören insbesondere:

- die Unterstützung des Vorstands und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- die Überwachung des Risikomanagementsystems,

- die Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung und
- die Berichterstattung mindestens über wesentliche Risikoexpositionen und Beratung des Vorstands in Fragen des Risikomanagements.

Organisation des Risikomanagementsystems

Innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe ist ein konsistentes Risikomanagementsystem implementiert, das in einer Risikomanagement-Leitlinie geregelt und dokumentiert ist.

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für die angemessene und wirksame Ausgestaltung des Risikomanagementsystems.

Die Risikomanagementfunktion deckt die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion“ nach § 26 Abs. 8 VAG ab. Sie ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Die Risikomanagementfunktion trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Risikokontrolle und der Risikosteuerung sind voneinander getrennt. Durch diese Trennung wird sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen (Funktionstrennungsprinzip).

Die Risikomanagementfunktion der DEURAG arbeitet eng mit der Funktionsstelle Zentrales Risikomanagement der SIGNAL IDUNA Gruppe zusammen. Sie ist in den Risikomanagementprozess des Konzerns integriert.

Außerdem unterstützen die Funktionsstellen der SIGNAL IDUNA Gruppe – wie beispielsweise die zentrale Risikomanagementfunktion – die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken und Chancen der DEURAG resultieren im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft sowie der Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die DEURAG sind folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Stornorisiko.

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Das Prämienrisiko steuern wir durch eine risikogerechte und auskömmliche Tarifierung, Selbstbeteiligungen, Profitabilisierungsmaßnahmen und ein spezifisches Produktcontrolling. Die Beitragskalkulation beruht für die Marke DEURAG seit dem Tarif Januar 2023 und für die Marke ALLRECHT seit dem Tarif September 2023 im Privatkundengeschäft auf einem risikogerechten Tarifmodell mit dem Ziel, die Auskömmlichkeit der Versicherungsprämien sicherzustellen. Methodisch erfolgt die Kalkulation der Beiträge durch generalisierte lineare Modelle (GLM).

Ein weiteres wesentliches Steuerungselement sind die Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die allgemeinen Rechtschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht ver-

sichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft. Eine Beitragsanpassungsklausel ermöglicht es, die Prämien im vorgegebenen Rahmen an die Schadenentwicklung anzupassen.

Das **Reserverisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Reserverisiko wird durch eine monatliche Berechnung der Abwicklung überwacht. Es wurden verschiedene Kennzahlen zur Überwachung der Schadenentwicklung im Allgemeinen sowie in Bezug auf Kumulschäden definiert, die durch Frühwarnindikatoren des Risikomanagementsystems ergänzt werden.

In der Schadenanwendung der DEURAG ist ein statistisches Verfahren implementiert, das für die bekannten Schäden automatisch einen Reserwert vorschlägt, der je nach Sachverhalt übernommen oder angepasst wird. Für die unbekanntenen Schäden wird die Bedarfsreserve jährlich aktuariell ermittelt.

Das **Stornorisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolizen ergibt. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch das laufende Bestandscontrolling.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	2019	2020	2021	2022	2023
Bilanzielle Schadenquote in %*	74,1	81,3	73,0	68,8	67,6
Abwicklungsquote in %**	-3,4	-7,2	-2,5	1,0	3,7
	2014	2015	2016	2017	2018
Bilanzielle Schadenquote in %*	78,9	74,4	77,4	75,7	74,5
Abwicklungsquote in %**	-1,4	4,3	0,0	-3,7	-10,4

* Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge
 ** Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftigen Entwicklungen von Prämien und Schäden werden durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Ver-ustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen und Credit Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2023 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte (insbesondere Inflation und Zinsentwicklung) geprägt.

Zu den für die DEURAG wesentlichen Risiken gehören

- Spreadrisiko,
- Zinsrisiko,
- Marktrisikokonzentration und
- Währungsrisiko.

Das **Spreadrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 73,9 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 31,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen

55,5 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 6,6 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 6,5 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 3,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Spanien mit 1,7 %, Polen mit 0,8 % und Irland mit 0,6 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 10,1 % und besteht zu 99,9 % aus Zinsträgern; der Anteil an Aktien bzw. Beteiligungen beträgt 0,1 %.

Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht weiterhin im Fokus der Neuanlage. Aufgrund des höheren Zinsniveaus erfolgte die Neuanlage in 2023 auch bei Erzielung einer angemessenen Rendite wieder im höher gerateten Bereich. Dem folgend ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf gestiegen und beträgt zum 31. Dezember 2023 A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	17,2 %
	AA	15,6 %
	A	45,5 %
Non Investment Grade	BBB	18,4 %
	BB–B	1,7 %
	CCC–D	0,0 %
ohne Rating		1,7 %

Chancen ergeben sich aus einer sich verbessernden durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen.

Das **Zinsrisiko** beschreibt das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in

Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Die **Marktrisikokonzentration** beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand 36,2 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Für die Überwachung der Marktrisiken aus Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Das **Währungsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich z. B. aus Aufwertungen der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem,

falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss. Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer.

Gegen Versicherungsnehmer liegen die Beitragsforderungen zum 31. Dezember 2023 bei 4.765 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 2.960 TEUR.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen bzw. uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammen-

arbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Der Bedarf und die Realisierung eines Rückversicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft. Aktuell bestehen keine laufenden Rückversicherungsverträge.

Die Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer zum 31. Dezember 2023 betragen 97 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle und beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, der Systeme oder durch externe Ereignisse ergibt. Das Rechtsrisiko ist ein Bestandteil des operationalen Risikos. Folgende operationale Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- IT-Risiken,
- Compliance-Risiken,
- Rechtsrisiken,
- Prozessrisiken sowie
- Mitarbeiterisiken.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Eine große Bedeutung haben die **IT-Risiken**, da alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben des Versicherungsbetriebes durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden. Hierunter fallen alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung und der Änderung von Informationstechnologie entstehen.

Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für das Unternehmen. Um

den IT-Risiken entgegenzuwirken, sind grundsätzlich alle technischen Einrichtungen, soweit sie interner Natur sind, redundant ausgelegt. Die gesamte IT-Technik ist auf zwei Standorte verteilt, die jeweils über eigene Anbindungen an die Außenwelt eigenständig arbeitsfähig sind. Die Rechenzentren kommunizieren miteinander und spiegeln die essentiellen Unternehmensdaten. Ein zentrales Element zur Minderung von IT-Risiken ist die Durchführung von Datensicherungen nach einem definierten Datensicherungskonzept. Dem Ausfall der IT-Systeme wird mit Bereitschaftsregeln sowie Wartungsverträgen mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software entgegengewirkt.

Das IT-Sicherheitskonzept der ITC Consult GmbH beschreibt die realisierte IT-Architektur und die technischen und organisatorischen Abläufe zur Gewährleistung eines sicheren Betriebes der IT. Es werden dabei die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bekannten Grundschutzwerte der Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität als Prüfmaßstab verwendet. Basis des Sicherheitskonzepts ist eine IT-Sicherheitsrichtlinie, welche die Regelungen zum sicheren Betrieb von IT-Verfahren und IT-Systemen enthält. Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder IT-Sicherheitsaudits, überprüft und bewertet.

Darüber hinaus wirkt die ITC Consult GmbH den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen werden bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet.

Seitens der ITC Consult GmbH werden kontinuierlich Maßnahmen zur Stärkung der IT-Sicherheitslage implementiert. Hinsichtlich der Risikoeinschätzung und Maßnahmen orientiert sich die ITC Consult GmbH an den Empfehlungen des BSI.

Um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, werden neben den technischen Sicherheitsstandards (Stand der Technik) innerhalb der IT auch Sensibilisierungsmaßnahmen (Awareness) für die User durch den IT-Sicherheitsbeauftragten durchgeführt.

Die **Compliance-Risiken** sind die mit der Nichteinhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, regulatorischen Standards oder wesentlicher vom Unternehmen selbst gesetzten ethischen Normen und internen Anforderungen verbundenen Risiken. Die Auswirkungen dieser Risiken umfassen finanzielle Schäden, Strafen und Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörde, Reputationsschäden und individuelle Organhaftungsrisiken. Die Compliance-Grundsätze der DEURAG sind im Compliance-Kodex festgelegt. Die Überwachung der Compliance-Risiken im Sinne einer Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorgaben, aufsichtsrechtlicher Anforderungen und zu deren Beachtung gesetzter interner Vorgaben und Standards sind der Compliance-Funktion zugewiesen. Für die Einhaltung der Regelkonformität sind verschiedene präventive Instrumente definiert (z. B. Rechtsmonitoring, Schulungsmaßnahmen, regelmäßige Überwachungshandlungen, Compliance-Risikoanalyse).

Die DEURAG hat eine Compliance-Funktion entsprechend § 29 Abs. 1 VAG eingerichtet, die auf Gruppenebene Teil des durch den Chief Compliance Officer geführten zentralen Compliance Offices ist. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System und entwickelt dies parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung. Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser

Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Das **Prozessrisiko** bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von Fehlbehebungen ganz oder teilweise fehlschlagen.

Im Rahmen unserer Strategie 2025 entwickeln wir unsere Prozesse kontinuierlich weiter. Durch prozessinhärente Kontrollen und die regelmäßige Überprüfung der Prozessgestaltung wird Risiken aus der Veränderung von Prozessen entgegengewirkt.

Den Risiken aus Fehlbearbeitungen wird mit verbindlichen, zum Teil maschinellen Prüfverfahren begegnet.

Für die wesentlichen Prozesse der DEURAG werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten, operationalen Risiken identifiziert und ein entsprechender risikomindernder/-vermeidender Kontrollrahmen durch die prozessverantwortliche Abteilung aufgesetzt. Geschäftskritische Prozesse werden zudem im Business Continuity Management (BCM) identifiziert und dokumentiert. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und sonstige Maßnahmen (z. B. organisatorische Maßnahmen) verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig ihre Ziele erreichen zu können, ist die DEURAG auf ihre **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Die DEURAG unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenz-

management, ein ansprechendes und umfangreiches Lernangebot sowie die gezielte Förderung von Potenzialträgern. Zudem wird die adäquate Nachbesetzung von Schlüsselpositionen durch Einführung eines Nachfolge-managements unterstützt. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge werden verschiedene Angebote ermöglicht, um die Gesundheit und die Leistung der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Folgende sonstige Risiken sind für die DEURAG wesentlich:

- Neugeschäftsrisiken,
- Reputationsrisiken sowie
- Liquiditätsrisiken.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation werden fortwährend Maßnahmen ergriffen, die diesem Risiko entgegenwirken.

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist ein Risiko, das in der Regel in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputations-schaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens beobachten wir zum Beispiel mithilfe eines regelmäßig erstellten Pressespiegels, durch Vermittlerbefragungen und durch ein Social Media Monitoring. Zur Steuerung der Risiken aus einer negativen öffentlichen Darstellung betreiben wir eine zentralisierte proaktive Pressearbeit.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir das Risiko, dass wir nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Als Folge des Zinsanstieges in den Vorjahren und des damit verbundenen Rückgangs stiller Reserven und des Entstehens stiller Lasten ist die Möglichkeit zur Veräußerung von Vermögenswerten gemindert. Die Gefahr, dass Verluste realisiert werden müssen, wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Ferner gewinnt das Risiko in der gesamtwirtschaftlichen Situation durch erhöhte Wahrscheinlichkeiten von Storno, Beitragsausfällen sowie aufgrund von Inflation an Bedeutung. Unsere Liquiditätskennzahlen lassen jedoch kein materielles Liquiditätsrisiko erkennen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Risiken im Bereich Umwelt schließen klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein.

Physische Risiken resultieren unmittelbar aus dem Klimawandel, z. B. durch eine zunehmende Intensität oder Häufigkeit von Extremwetterereignissen. Transitionsrisiken entstehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, z. B. der Verzicht auf Energieerzeugung aus fossilen Rohstoffen und Orientierung an erneuerbaren Energien, d. h. eine Veränderung der Zusammensetzung der globalen Stromerzeugung.

In Übereinstimmung mit dem „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ der BaFin wird in der DEURAG für Nachhaltigkeitsrisiken keine separate

Risikokategorie abgegrenzt. Vielmehr sind diese Risiken in die bestehenden Prozesse als eine spezielle Ausprägung der bestehenden Risikokategorien integriert. Nachhaltigkeitsrisiken werden damit insbesondere auch systematisch identifiziert und dokumentiert. Klimarisiken werden mittels Szenarioanalysen analysiert. Ziel ist es, mögliche zukünftige Risiken und Chancen zu identifizieren, die infolge des Klimawandels entstehen und adverse Auswirkungen auf das Unternehmen entfalten können.

Als Basis wurden in 2023 zwei vom Network for Greening the Financial System (NGFS) beschriebene Erderwärmungsszenarien verwendet: das sog. „Delayed Transition“-Szenario, welches einen erwarteten Anstieg der globalen Temperatur bis zum Jahr 2100 um 1,6 °C im Vergleich zur Referenzperiode 1850–1900 unterstellt, sowie das sog. „Current Policies“-Szenario, bei dem die globale Temperatur bis zum Jahr 2100 um 3,3 °C im Vergleich zur Referenzperiode 1850–1900 steigt. Die physischen und transitorischen Risiken können potenziell wesentliche Auswirkungen auf die Risikolage haben. Die möglichen, daraus resultierenden Veränderungen der ökonomischen Eigenmittel sowie der Kapitalanforderungen wurden im Berichtsjahr mittels eines Stresstestansatzes quantifiziert. Bei Bedarf wird der quantitative Ansatz durch geeignete qualitative Analysen flankiert.

Die Ergebnisse sind Bestandteil der ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Berechnungen.

Zusammenfassung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden gemäß der Berichterstattung an die BaFin im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld führt weiterhin zu Herausforderungen für das Unternehmen. Hierzu zählen insbesondere die Themenfelder Inflation und Zinsanstieg sowie Sondergruppen im Leistungsbereich. Die Auswirkungen auf die Risikolage des Unternehmens werden kontinuierlich geprüft und mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt.

Zum heutigen Zeitpunkt haben wir allerdings keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

V. Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein.

Zurzeit ist die weltweite Unsicherheit über die Entwicklung der Zinsen noch groß. Nachdem die Zentralbanken nach der Pandemie vielfach dafür kritisiert wurden, zu spät auf die Inflationsentwicklung reagiert zu haben, werden sie sich nun der schwierigen Debatte über den richtigen Zeitpunkt für Zinssenkungen stellen müssen. Die hohen Zinsen dämpfen derzeit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Durch den Rückgang der Inflation und die gestiegenen Löhne nimmt das Realeinkommen der Beschäftigten etwas zu und könnte die Konsumausgaben wiederbeleben und damit die Konjunktur stärken.

Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts Europas und vor allem der USA entwickelt sich seit einiger Zeit gegenläufig, doch die Inflation fiel zuletzt auf beiden Seiten deutlich und liegt im Euroraum nun nahe des EZB-Ziels. Es ist anzunehmen, dass die weltweite Inflation weiter zurückgeht. Für 2024 wird für die (fortgeschrittenen) Volkswirtschaften eine jahresdurchschnittliche Inflation von 2,6 % angenommen. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt wird mit 2,9 % für 2024 prognostiziert, da die Wirtschaft zwar in den USA wächst, aber in Europa und China schwächer eingeschätzt wird.

Weiterhin sorgen der Krieg in der Ukraine und der mögliche Flächenbrand in Nahost für wirtschaftliche Unsicherheit. Der Krieg in der Ukraine hat für die deutschen Versicherer grundsätzlich nur geringe direkte wirt-

schaftliche Auswirkungen, da sie kaum in der Ukraine und in Russland engagiert sind. Es bleibt die gesamtwirtschaftliche, indirekte Wirkung auf die deutschen Versicherungsunternehmen, insbesondere aufgrund der hohen Energiekosten und massiv erhöhter geopolitischer Unsicherheiten. Die Kämpfe und zunehmenden Spannungen in Nahost haben Auswirkungen auf die Logistik, da zunehmend die Wege über die angrenzenden Meere bedroht werden.

Auch 2024 werden die Kapitalmärkte vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Spannungen und weiterhin hoher Inflation von Unsicherheit geprägt sein. Es besteht zwar die Erwartung, dass der Preisdruck tendenziell weiter nachlassen wird, jedoch dürfte sich die Inflationsrate weiterhin oberhalb von 2,0 % bewegen. Die nachlassende Inflation könnte zu ersten Zinssenkungen seitens der Notenbanken führen, was wiederum grundsätzlich positiv sowohl auf die Renten als auch die Aktienmärkte wirken dürfte. Dennoch bleiben die Erwartungen aufgrund der insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen eher zurückhaltend. Die Immobilienbranche wird auch 2024 weiter unter Druck stehen.

Die deutsche Haushaltskrise verdüstert den Ausblick auf das Jahr 2024. Gleichzeitig gibt es Signale für Wachstum des privaten Konsums. An den Finanzmärkten haben die sinkenden Inflationsraten für Erleichterung gesorgt. Es werden nun mehr und frühere Zinssenkungen eingepreist. Für das Jahr 2024 wird für Deutschland mit einer schwach steigenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Die Prognose liegt derzeit bei 0,2 %.

Aus diesen Prognosen ergibt sich für die Versicherungswirtschaft, dass die Beitragseinnahmen in den Hauptsparten um rund 3,8 % steigen könnten.

Die Digitalisierung, die das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, wird uns auch 2024 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen. Im Zuge der Corona-Pandemie hat

die Digitalisierung große Fortschritte gemacht. Die strategische Partnerschaft der SIGNAL IDUNA Gruppe mit Google Cloud wird mehrere strategische Projekte umfassen, darunter den Umstieg in eine moderne Cloud-Umgebung. Dies wird die Transformation der SIGNAL IDUNA Gruppe in ein datengetriebenes Unternehmen beschleunigen.

Auch nachhaltige Geschäftsmodelle haben an Bedeutung gewonnen. Sie sind mittlerweile eine wichtige Basis, um eine langfristig positive wirtschaftliche Geschäftsentwicklung sicherzustellen. Neben den politischen und aufsichtsrechtlich zu erfüllenden Nachhaltigkeitszielen ist den Kundinnen und Kunden eine nachhaltige Positionierung der Unternehmen sowie ein nachhaltiges Produktangebot wichtig. Auch die SIGNAL IDUNA Gruppe richtet ihr unternehmerisches Handeln an den Grundprinzipien einer ökonomischen sowie ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise aus. Sie verfolgt dabei einen ganzheitlichen, integrativen Ansatz von Nachhaltigkeit.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Bedeutung der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Die heutigen und zukünftigen Herausforderungen werden weitreichende Veränderungen und eine zukunftsfähige Aufstellung der DEURAG erforderlich machen. Voraussetzung für die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der DEURAG ist die Umsetzung der Maßnahmen der im Geschäftsjahr 2021 entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“. Wir sind der Überzeugung, dass die geplanten Entwicklungen zu einer wesentlichen Verbesserung der Geschäftsentwicklung führen.

Mit den Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung September 2023 wurde auch die Produktlandschaft der Marke ALLRECHT für Privatkunden auf eine dreiteilige Produktlinien-Struktur ausgerichtet. Die Selbstbeteiligungsvarianten wurden um drei weitere Varianten erweitert. Durch die flexi-

blere und breitere Orientierung an den individuellen Kundenbedürfnissen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 eine Zunahme des Neugeschäfts.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir für die Marke DEURAG das Gewerbe-Produktportfolio markt- und ratingkonform aufbessern. Durch neue Leistungen und Services erwarten wir auch hier eine Neugeschäftssteigerung.

VI. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Die nachfolgende Prognose basiert auf einem Planungsszenario unter Berücksichtigung der bisher abschätzbaren Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Dabei ist das Aufkommen der sogenannten „Top-Sondergruppen-Schäden“, wie z.B. der Dieseltgate- und Datenleck-Schäden, weiterhin die größte Unwägbarkeit. Maßnahmen zur Umsetzung der im Geschäftsjahr 2021 entwickelten „Unternehmensstrategie 2025“ sind enthalten.

Wir prognostizieren einen leichten Anstieg der gebuchten Beiträge für eigene Rechnung.

Des Weiteren gehen wir von leicht höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle und damit verbunden von einer ebenfalls leicht höheren Schadenquote aus.

Nach unserer Prognose werden sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch steigende Provisionsaufwendungen etwas erhöhen. Dies führt insgesamt zu einem leichten Anstieg der Kostenquote.

In der Folge erwarten wir eine Schaden-Kostenquote von wiederum etwas unter 100 %.

Im Zuge der wieder gefestigten Kapitalmärkte sowie des weiter wachsenden Kapitalanlagebestandes erwarten wir ein mäßig steigendes Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt gehen wir von einem deutlich positiven Jahresüberschuss knapp über Vorjahresniveau aus.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2023 EUR	2022 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			633.962,00		973.344,00
			43.782,04		34.262,04
II. Geleistete Anzahlungen				677.744,04	1.007.606,04
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.219.935,27		5.499.333,27
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			25.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		163.446,60			346.241,98
			188.446,60		371.241,98
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		131.646.747,62			131.709.315,59
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		202.376.662,64			167.967.777,74
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	128.004.215,22				129.943.097,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.300.000,00				14.300.000,00
		136.304.215,22			144.243.097,22
5. Einlagen bei Kreditinstituten		21.700.000,00			18.900.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			492.043.675,48		462.836.240,55
				497.452.057,35	468.706.815,80
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.321.075,56			4.207.364,66
2. Versicherungsvermittler		762.941,90			709.149,49
davon an verbundene Unternehmen: 250.889,45 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			5.084.017,46		4.916.514,15
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			97.049,59		105.079,55
III. Sonstige Forderungen			339.645,26		1.324.658,18
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 373.739,57 EUR)				5.520.712,31	6.346.251,88
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			207.620,17		224.976,88
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.202.827,04		2.104.677,18
				5.410.447,21	2.329.654,06
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.052.455,25		3.636.632,92
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			140.577,01		113.100,45
				4.193.032,26	3.749.733,37
Summe der Aktiva				513.253.993,17	482.140.061,15

Passivseite

	EUR	EUR	2023 EUR	2022 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage		9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	19.007.094,58			13.617.194,71
		19.211.611,33		13.821.711,46
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust		7.214.400,18		5.389.899,87
davon Gewinnvortrag: 0,00 EUR			65.251.086,24	58.036.686,06
(Vorjahr: 0,00 EUR)				
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Nachrangige Darlehen			30.000.000,00	30.000.000,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
30.000.000,00 EUR				
(Vorjahr: 30.000.000,00 EUR)				
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	38.288.002,06			38.555.166,73
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		38.288.002,06		38.555.166,73
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	355.076.002,34			337.079.775,26
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	- 203.948,40			- 343.811,31
		354.872.053,94		336.735.963,95
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		373.000,00		348.000,00
			393.533.056,00	375.639.130,68
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche				
Verpflichtungen		3.499.628,00		3.382.395,00
II. Steuerrückstellungen		4.267.739,99		1.728.361,68
III. Sonstige Rückstellungen		6.345.811,10		5.101.095,53
			14.113.179,09	10.211.852,21
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos-				
senen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.094.593,44			2.147.098,91
2. Versicherungsvermittlern	2.204.125,42			2.276.597,93
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.298.718,86		4.423.696,84
408.682,51 EUR (Vorjahr: 418.801,60 EUR)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		6.053.493,91		3.822.845,92
davon aus Steuern: 2.921.125,24 EUR			10.352.212,77	8.246.542,76
(Vorjahr 2.918.031,64 EUR)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
26.200,00 EUR (Vorjahr: 25.800,00 EUR)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
890.529,12 EUR (Vorjahr 23.914,47 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.459,07	5.849,44
Summe der Passiva			513.253.993,17	482.140.061,15

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten			2023	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	180.051.604,40			179.679.578,10
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.359,05			– 4.077,99
		180.052.963,45		179.675.500,11
c) Veränderung der Beitragsüberträge		267.164,67		188.783,28
			180.320.128,12	179.864.283,39
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			194.206,56	194.412,63
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 103.880.417,85			– 112.803.243,31
bb) Anteil der Rückversicherer	115.327,22			116.388,66
		– 103.765.090,63		– 112.686.854,65
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 17.996.227,08			– 10.977.380,67
bb) Anteil der Rückversicherer	– 139.862,91			– 69.294,41
		– 18.136.089,99		– 11.046.675,08
			– 121.901.180,62	– 123.733.529,73
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			– 25.000,00	3.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		– 53.433.933,62		– 52.638.014,64
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			– 53.433.933,62	– 52.638.014,64
9. Zwischensumme			5.154.220,44	3.690.151,65
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5.154.220,44	3.690.151,65

Posten

Posten				2023	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen:					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	487.546,17				476.200,52
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.108.411,15				7.259.803,23
		11.595.957,32			7.736.003,75
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			2.219.449,48
			11.595.957,32		9.955.453,23
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-	387.684,66			- 478.490,59
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-	341.965,97			- 868.993,40
			- 729.650,63		- 1.347.483,99
				10.866.306,69	8.607.969,24
4. Sonstige Erträge			3.351.234,98		2.357.993,98
5. Sonstige Aufwendungen			- 7.543.330,97		- 5.649.021,71
				- 4.192.095,99	- 3.291.027,73
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.828.431,14	9.007.093,16
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 4.567.821,18		- 3.595.950,39
11. Sonstige Steuern			- 46.209,78		- 21.242,90
				- 4.614.030,96	- 3.617.193,29
14. Jahresüberschuss				7.214.400,18	5.389.899,87
21. Bilanzgewinn				7.214.400,18	5.389.899,87

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (TEUR, % etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt und gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Ausleihungen, die als strukturierte Finanzinstrumente ausgestaltet sind, werden grundsätzlich als einheitliche Vermögensgegenstände bilanziert. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich

erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der langfristig beizulegende Wert des Investmentvermögens unter dem Buchwert liegt. Der beizulegende Wert des Investmentvermögens ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds, gegebenenfalls unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen. Weist das strukturierte Finanzinstrument durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche bzw. andersartige Risiken auf, werden Basisinstrument und eingebettetes Derivat getrennt bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig ermittelt, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,53 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die ausgewiesenen Beitragsüberträge enthalten im Berichtsjahr fällig gewordene, auf das Folgejahr entfallende Beitragsteile. Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag zeitanteilig ermittelt und unter Berücksichtigung anteiliger Vertreterbezüge und vergleichbarer Kosten passiviert. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach § 341g HGB ermittelt und enthält die Rückstellung für bekannte Schäden, für wiederauflebende Schäden, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits

gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden, wird grundsätzlich auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei werden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für wiederauflebende Schäden sowie alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wird mit dem Chain-Ladder-Verfahren ermittelt, welches auf historischen Erfahrungswerten basiert.

Die Spätschadenrückstellung für bestimmte Kumulschäden wird abweichend auf Basis gesonderter Analysen zu Anzahl und Höhe der zuletzt gemeldeten Schadenfälle und unter Einbindung von Experten-schätzungen zur weiteren Entwicklung ermittelt.

Forderungen aus Regressen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973. Die Rückstellung für externe Schadenregulierungskosten wird stückkostenabhängig ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt auf Grundlage des § 341h HGB entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Im Geschäftsjahr war eine Bildung nicht erforderlich.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehalts-umwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 berechnet. Dabei wird das Deckungskapitalverfahren mit dem Aktivprimat angewendet. Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2023 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 1,82 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 0,50 % bei Männern und 0,40 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,30 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2023 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 1,51 % verwendet.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus

den HEUBECK-Richttafeln 2018 G verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Dezember 2023 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins von 1,07 % verwendet.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Alterszeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz dient eine Bankbürgschaft.

3. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig ermittelt, Disagobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden linear aufgelöst.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das Unternehmen ist Bestandteil einer Mindeststeuergruppe (§ 3 MinStG). Gruppenträger der Mindeststeuergruppe ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. Der Gruppenträger wird die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit (§ 83 MinStG) in Anspruch nehmen. Hierdurch ergibt sich in den ersten fünf Jahren eine Befreiung von der Mindeststeuer.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände	678	1.007
Software	634	973
Geleistete Anzahlung auf Software	44	34

Die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Software betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr 339 TEUR (Vorjahr 393 TEUR).

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
C. Kapitalanlagen	497.452	468.707
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.220	5.499

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke sind durch Gutachten zum 31. Dezember 2022 ermittelt worden. Nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten betragen diese zusammen 11.086 TEUR (Vorjahr 11.086 TEUR).

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	188	371
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	163	346

Die im Bilanzposten enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die 100%ige Tochtergesellschaft ITC Consult GmbH.

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen anhand des Buchwertes ermittelt und beträgt 25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR).

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
C. III. Sonstige Kapitalanlagen	492.044	462.836

Der Buchwert der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** beträgt 131.647 TEUR (Vorjahr 131.709 TEUR). Darunter befindet sich ein Sondervermögen, das auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet ist (HANSA-recht). Die nachstehende Aufstellung enthält abweichend von der Vorgabe des § 285 Nr. 26 HGB auch Fonds mit einer Anteilsquote unter 10%. Es handelt sich hierbei um „DMF Investment Management B.V.“ mit 2,62 %, um „HANSAMEZZANINE“ mit 0,59 % sowie um „Aegon“ mit 0,07 % Anteilsquote.

Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 13.178 TEUR bei einem beizulegenden Zeitwert von 118.469 TEUR und betreffen folgende Wertpapiere:

	Buchwert 31.12.2023	Marktwert 31.12.2023		Bewertungs- reserve	Ausschüttung * 2023
gemischte Fonds					
HANSAMEZZANINE	3.832	3.370	–	462	146
Hypothekenfonds					
Aegon SV	10.000	8.344	–	1.656	123
DMF Investment Management B.V.	7.000	5.982	–	1.018	127
Rentenfonds					
HANSARECHT	110.814	100.773	–	10.041	2.020
Immobilienfonds					
	0	0		0	0
	131.647	118.469	–	13.178	2.416

* inklusive Quellensteuer

Der beizulegende Wert ergibt sich dabei grundsätzlich aus der Bewertung der Einzeltitel mittels anerkannter Bewertungsmodelle und in Abhängigkeit von der Strategie des jeweiligen Fonds unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen und Korrekturfaktoren. Die Summe dieser Einzelwerte hat einen

niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag ergeben, weswegen eine Abschreibung beim Renten-Spezialfonds „HANSArecht von 28 TEUR sowie beim gemischten Wertpapierfonds „HANSAMEZZANINE“ von 34 TEUR vorgenommen wurde. Die verbleibende stille Last wird als nicht dauerhaft betrachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche

Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 202.377 TEUR (Vorjahr 167.968 TEUR). Ihr Zeitwert beträgt 190.620 TEUR (Vorjahr 145.794 TEUR). Da sie dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, sind diese gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und

Darlehen sind mit einem Buchwert ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio von 136.304 TEUR (Vorjahr 144.243 TEUR) bilanziert. Der Zeitwert wird anhand der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 125.247 TEUR (Vorjahr 128.125 TEUR).

Einlagen bei Kreditinstituten sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag bestanden Einlagen von 21.700 TEUR (Vorjahr 18.900 TEUR).

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile von 16 TEUR (Vorjahr 16 TEUR). Der Zeitwert entspricht aus Vereinfachungsgründen dem Buchwert.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. Forderungen	5.521	6.346
E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	5.084	4.916
1. Versicherungsnehmer	4.321	4.207
2. Versicherungsvermittler	763	709

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko von 428 TEUR abgesetzt (Vorjahr 323 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	97	105

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. III. Sonstige Forderungen	340	1.325
davon aus Steuern	0	684
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	374
davon sonstige Forderungen	340	267

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände	5.410	2.330
F. I. Sachanlagen und Vorräte	208	225
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	183	201
2. Vorräte	25	24

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Nettowert von über 250 EUR bis 800 EUR werden sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wird durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
F. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.203	2.105

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten	4.193	3.750

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen (4.052 TEUR) und Agiobeträge (50 TEUR), die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt werden.

Passivseite

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
A. Eigenkapital	65.251	58.037
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	19.007	13.617
A. IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	7.214	5.390

Die Hauptversammlung vom 25. Mai 2023 hat dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zur Zuführung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2022 zu den anderen Gewinnrücklagen zugestimmt. Damit verbunden wurden 5.390 TEUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	30.000	30.000

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, von 30.000 TEUR (Vorjahr 30.000 TEUR). Diese beinhalten zwei Darlehen über jeweils 10.000 TEUR sowie zwei Darlehen über jeweils 5.000 TEUR. In 2023 sind für diese Darlehen 1.196 TEUR (Vorjahr 1.061 TEUR) an Zinsaufwendungen angefallen.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. Versicherungstechnische Rückstellungen	393.533	375.639

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. I. Beitragsüberträge	38.288	38.555

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wird entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	354.872	336.736

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich eine Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 18.136 TEUR (Vorjahr 11.047 TEUR). Rückversicherungsanteile von 204 TEUR (Vorjahr 344 TEUR) sind hierbei berücksichtigt. Im Ergebnis führt dies zu einem Anstieg der Nettoschadenrückstellungsquote um 9,6 %-Punkte auf 196,8 % (Vorjahr 187,2 %). Es ergibt sich ein Abwicklungsgewinn von 12.297 TEUR (Vorjahr 3.285 TEUR).

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
E. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	373	348

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgt aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
G. Andere Rückstellungen	14.113	10.212
G. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.500	3.382

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 48 TEUR.

Für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen erfolgt im Geschäftsjahr eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.173 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2023 ebenfalls 1.173 TEUR.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
G.II. Steuerrückstellungen	4.268	1.728
Körperschaftsteuer	2.477	1.301
Gewerbesteuer	1.687	388
Solidaritätszuschlag	104	39

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
G. III. Sonstige Rückstellungen	6.346	5.101
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	4.558	3.325
davon Rückstellungen für Folgeprovisionen	593	601
davon übrige Rückstellungen	1.195	1.175

Die Rückstellungen für personelle Aufwendungen beinhalten unter anderem eine Rückstellung für Abfindungen, für Erfolgsbeteiligungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt werden.

Mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen haben alle Rückstellungen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
I. Andere Verbindlichkeiten	10.352	8.247
I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	4.299	4.424
davon gegenüber Versicherungsnehmern	2.095	2.147
davon gegenüber Versicherungsvermittlern	2.204	2.277

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 409 TEUR (Vorjahr 419 TEUR).

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
I. II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
I. III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.053	3.823
davon Versicherungssteuer	2.729	2.696
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	890	24
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	26	26
davon übrige Verbindlichkeiten	2.408	1.077

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten	4	6

Es handelt sich hierbei um Disagioträge aus Kapitalanlagen. Die Disagioträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	2023 TEUR	2022 TEUR
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 25	3

In dem Betrag von -25 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) ist ausschließlich die Auflösung der Stornorückstellung enthalten.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2023 TEUR	2022 TEUR
Abschluss von Versicherungsverträgen	31.360	31.049
Verwaltung von Versicherungsverträgen	22.074	21.589
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	53.434	52.638

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2023 TEUR	2022 TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	5.154	3.690

Unsere Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das passive Rückversicherungsgeschäft.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1	4
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	- 25	47
Rückversicherungssaldo	- 24	43

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2023 TEUR		2022 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	180.052		179.680
Veränderung der Beitragsüberträge	267		189
Verdiente Bruttobeiträge	180.319		179.868
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1	–	4
Verdiente Nettobeiträge	180.320		179.864

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

	2023 TEUR		2022 TEUR
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	194		194

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge für eigene Rechnung beinhalten im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2023 TEUR		2022 TEUR
Bruttoszahlen für Versicherungsfälle	103.880		112.803
Anteil der Rückversicherer	– 115	–	116
Zahlungen für Versicherungsfälle	103.765		112.687
Veränderung der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.996		10.977
Anteil der Rückversicherer	140		69
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	121.901		123.734

Die bilanzielle Bruttoschadenquote verringert sich von 68,8 % um -1,2%-Punkte auf 67,6 %. Die bilanzielle Nettoschadenquote beträgt 67,6 % (Vorjahr 68,8 %).

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen	2023 TEUR	2022 TEUR
Erträge aus Grundstücken und Gebäuden	488	476
Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9	15
Erträge aus Sondervermögen	2.416	397
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen	4.431	2.688
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	3.446	3.425
Erträge aus Schuldscheindarlehen	307	681
Erträge aus Tagesgeldern	499	52
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	2.220
	11.596	9.955

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2023 TEUR	2022 TEUR
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	388	478
Abschreibungen auf Gebäude	279	279
Abschreibungen auf Sondervermögen	63	590
	730	1.347

3. Sonstige Erträge	2023 TEUR	2022 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen gegenüber Dritten	2.797	1.799
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	307	287
Zinserträge	101	21
Übrige Erträge	146	251
	3.351	2.358

4. Sonstige Aufwendungen	2023 TEUR	2022 TEUR
Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten	2.582	1.654
Aufwendungen für Abfindungen	2.384	1.111
Zinsaufwendungen	1.254	1.190
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	519	638
Aufwendungen für interne Projekte	428	499
Übrige Aufwendungen	376	557
	7.543	5.649

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN
	VORJAHR TEUR	TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	973	0	0
2. Geleistete Anzahlungen	34	10	0
3. Summe B.	1.007	10	0
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.499	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	346	0	0
3. Summe C. II.	371	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.709	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	167.969	38.250	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	129.943	14.061	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.300	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18.900	84.150	0
6. Andere Kapitalanlagen	16	0	0
7. Summe C. III.	462.837	136.461	0
insgesamt	469.714	136.471	0

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis von Gutachten nach dem Ertragswertverfahren bzw. der (fortgeführten) Anschaffungskosten.

Der Zeitwert der Anteile an verbundenen Unternehmen entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Buchwert entsprechen.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag zu-

grunde gelegt. Für börsennotierte Inhaberpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREIBUNGEN TEUR	ABSCHREIBUNGEN TEUR	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR TEUR
	0	0	- 339	634	634
	0	0	0	44	44
	0	0	- 339	678	678
	0	0	- 279	5.220	11.086
	0	0	0	25	25
-	183	0	0	163	163
-	183	0	0	188	188
	0	0	- 63	131.646	118.469
-	3.841	0	0	202.378	190.620
-	16.000	0	0	128.004	117.403
-	6.000	0	0	8.300	7.844
-	81.350	0	0	21.700	21.700
	0	0	0	16	16
-	107.191	0	- 63	492.044	456.052
-	107.374	0	- 681	498.130	468.004

Im Bilanzposten C.III. befinden sich darüber hinaus einzelne Anlagen mit stillen Lasten. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Titel wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

	Stille Lasten 31.12.2023	Teilbestand Buchwert 31.12.2023	beizulegender Zeitwert 31.12.2023
C.III. 1.	13.177.680,33	131.646.747,62	118.469.067,29
C.III. 2.	13.889.055,62	132.658.407,13	118.769.351,51
C.III. 4a)	11.256.641,08	100.004.215,22	88.747.574,14
C.III. 4b)	456.518,07	8.300.000,00	7.843.481,93
	38.779.895,10	372.609.369,97	333.829.474,87

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)	2023	2022
Innendienst	160	172
Angestellter Außendienst	16	13
Insgesamt	176	185

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	38.915	37.812
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	74	11
3. Löhne und Gehälter	15.406	14.442
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.376	2.499
5. Erträge / Aufwendungen für Altersversorgung	422	417
6. Aufwendungen insgesamt	57.193	55.181

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 827.383,55 EUR (Vorjahr 562.415,16 EUR), der im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige auf 42.146,76 EUR (Vorjahr 39.191,76 EUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 745.854,00 EUR (Vorjahr 715.119,00 EUR). Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 14.600,00 EUR (Vorjahr 14.600,00 EUR).

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu marktüblichen Konditionen im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aufgrund des Unterschiedsbetrags bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB hat unsere Gesellschaft ausschüttungsgesperrte Beträge von 48 TEUR (Vorjahr 190 TEUR), die aber aufgrund der Eigenmittelausstattung nicht zum Tragen kommen. Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
1. Ausschüttung einer Bardividende	3.607.200,00
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.607.200,18

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Gruppe
Vorsitzender

Ab 1. Januar 2023:
Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter
SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertretender Vorsitzender

Jörg Krieger
Bereichsleiter
SIGNAL IDUNA Gruppe

Bis 25. Mai 2023:
Frauke Hegemann
Vorstandsmitglied
SIGNAL IDUNA Bauspar AG

Ab 26. Mai 2023:
Enrica Kaiser
Bereichsleiterin
SIGNAL IDUNA Gruppe

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Bis 30. April 2024:
Rene Clemens
Versicherungsangestellter

Ab 1. Mai 2024:
Stephanie Claudy
Versicherungsangestellte und Betriebsratsmitglied der
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Achim Kaiser
Betriebsratsvorsitzender der DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Vorstand

Markus Spigiel
Finanz- und Rechnungswesen,
Unternehmenssteuerung,
Leistung,
Informationstechnologie,
Recht und Compliance,
Allgemeine Verwaltung,
Interne Revision

Ab 1. Januar 2023:
Stephan Mielke
Vertrieb,
Außendienstorganisation,
Vertriebsservice,
Betrieb,
Produkt- / Bestandsmanagement,
Marketing,
Kapitalanlagen,
Personal

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Konzernangaben

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 11. März 2024

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Markus Spigiel

Stephan Mielke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil

zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bil-

derung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Unternehmens im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Angaben zur Risikolage und -steuerung sind im Abschnitt „IV. Risiko- und Chancenbericht – Versicherungstechnische Risiken“ des Lageberichts enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 355,1 Mio. Dies entspricht 69,2 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall anhand von Reservegrundwerten ermittelt bzw. geschätzt. Für noch nicht bekannte

Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen und Rückstellungen für wiederauflebende Schadenfälle gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) und den bereits abgeschlossenen, jedoch wiederauflebenden Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen und wesentliche Kontrollen identifiziert. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Wir haben insbesondere geprüft, ob die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Leistungsarten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannteten Spätschäden und der wiederauflebenden Schadenfälle nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die

inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähig-

keit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen

Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lage-

- berichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung

und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn,

Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Berlin, den 6. Mai 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg	Koch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2023 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitenden gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2023 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 8. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Stefan Kutz
Vorsitzender

Ulrich Scheele
Stellvertretender Vorsitzender

Stephanie Claudy

Achim Kaiser

Enrica Kaiser

Jörg Krieger



DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-
Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden
info@deurag.de
www.deurag.de

Handelsregister Wiesbaden
HRB 3995

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund
Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg